

tette op. 51 oder die beiden Sinfonien op. 68, die „Erste“ und op. 73, die „Zweite“. Noch im August 1880 teilte er Freund Billroth mit: „Die ‚Akademische‘ hat mich noch zu einer zweiten Ouvertüre verführt, die ich nur eine ‚Dramatische‘ zu nennen weiß – was mir wieder nicht gefällt.“ Dieses Schwesternwerk, das offenbar in einem einzigen Zuge niedergeschrieben wurde, hieß denn bald schon **Tragische Ouvertüre**. Und wie bewußt sich Brahms selbst seines polaren Schaffensgesetzes war, zeigen seine Worte an den Verlegerfreund Simrock, als er ihm im September 1880 die Ouvertüren zum Druck anbot, einerseits von der „sehr lustigen Akademischen Fest-Ouvertüre“ schrieb, „mit Gaudeamus und allem Möglichen“, aber gleichzeitig hinzufügte: „Bei der Gelegenheit konnte ich meinem melancholischen Gemüt die Genugtuung nicht versagen – auch eine Trauerspiel-Ouvertüre zu schreiben!“ Sinfonischer Ernst ist gemeint, wenn Brahms sich zum Epitheton „tragisch“ durchringt. Es ist wie ein Vorausahnen der Dritten Sinfonie, jedenfalls ein vollgültiger erster Sinfoniesatz, vielleicht begründet in Skizzen oder weiter ausgeführten Entwürfen, die längst bereitlagen. Immerhin

Aufführungsdauer:
ca. 12 Minuten

Reparaturen und Restaurationen
Meisterinstrumente · Schülerinstrumente
Bögen, Saiten, Etuis...

Joachim Zimmermann
Geigenbaumeister

Wasastraße 16 · 01219 Dresden-Strehlen · Telefon (03 51) 476 33 55